



spezialaktuell Gemeinde

Pfarrbrief für die Gemeinde Heilig Geist Kalkar

St. Nicolai Kalkar
St. Pankratius Altkalkar
St. Antonius Hanselaer
St. Lambertus Appeldorn
St. Hubertus Kehrum
St. Barnabas Niedermörmter

Advent 2023



Herbergssuche mit Krippenfiguren aus St. Nicolai Kalkar

Allgemeine Informationen

- In jedem Pfarrbrief werden verschiedene Vereine und Gruppen unserer Gemeinde vorgestellt. In dieser Ausgabe erfahren Sie mehr über die Arbeit des Familienzentrums im Lambertus Kindergarten in Appeldorn.
- Wenn es Nacht wird in St. Nicolai: der Annenaltar.
- Informationen über die Sternsingeraktion 2024 finden Sie auf den letzten Seiten.
- Viele Ideen und Anregungen, die Zeit mit der Familie im Advent zu verbringen, finden Sie in der Rubrik Adventszeit - Familienzeit
- Pastor van Doornick als leitender Pfarrer stellt sich Fragen in einem Interview.
- Es wird auch wieder Impulse vom 01.12. bis 06.01. geben, die Sie über Whats-App jeden Morgen bekommen können.
- Schauen Sie bitte regelmäßig auf unsere Homepage **www.katholisch-kalkar.de**, damit Sie immer auf dem aktuellen Stand sind. Dazu bitten wir Sie herzlich mit Beiträgen und Fotos, die Sie an die nachfolgende Mailadresse senden können, zur aktuellen Gestaltung unserer Internetseite beizutragen:

homepage@dahlmann-kalkar.de

Herausgeber:

Pfarrgemeinde Heilig Geist Kalkar

Jan-Joest-Str. 6, 47546 Kalkar, 02824-976510

heiliggeist-kalkar@bistum-muenster.de

Redaktion: Ingrid te Boekhorst, Christoph van Kempen, Sofia Tuchar

Liebe Gemeinde!

Was wäre, wenn? Was wäre, wenn der Krieg in der Ukraine vorbei wäre, wenn der brutale Überfall der Hamas auf Israel nicht stattgefunden hätte? Was wäre, wenn . . . ?

Diese Frage stellen wir uns hier und diese Frage stellen sich vor allem anderen die Betroffenen in den Krisen- und Kriegsgebieten der Welt. Wir können und dürfen den Blick auf diese furchtbaren Probleme nicht abwenden, obwohl in dieser Zeit täglich neue und vielleicht noch erschreckendere Nachrichten zu uns gelangen.

Dennoch oder gerade deshalb bedeutet Advent zu feiern unserer Hoffnung Ausdruck zu verleihen: alles wird gut werden, irgendwann. Dazu ein Zitat von Pinchas Lapide:

„Ich glaube, dass Juden und Christen unverbesserliche Heilsoptimisten sind, die sich brüderlich den Weltrekord für Hoffnungskraft teilen sollten. Christen warten über 1900 Jahre auf Jesu Wiederkunft, Juden warten schon fast drei Jahrtausende auf den Messias. Ich kenne keine dritte Religion, die solch hartnäckige Ausdauer bewiesen hat.“

Und hartnäckig können wir Niederrheiner schon sein.

Adveniat - er möge kommen! Nein: adveniet - er wird kommen!

Begehen Sie zusammen mit Familie und Freunden in diesem Sinne die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit. Kommen Sie gesund und hoffnungsvoll ins neue Jahr 2024!

Ihr Pfarreirat Heilig Geist

(Christoph van Kempen, Pfarreiratsvorsitzender)



Sieben Schmerzen Altar, St. Nicolai, Foto: Brigitte Hell

Adveniet - er wird kommen!

Liebe Gemeindemitglieder,

ich kenne Schafe, Ochs und Esel an der Krippe, aber keine Taube. Im Geburtsfenster in Appeldorn nimmt die Taube direkte Richtung aufs Kind. Maria hat es gehört: „Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.“ So passt das Fenster in Appeldorn zur Kalkarer Heilig-Geist-Gemeinde. Wird das Kind auch von uns „heilig“ und „Sohn Gottes“ genannt? Nein, nicht irgendwie theoretisch, sondern praktisch und mit Konsequenzen? Ist unser Beten und unser Tun „vom Heiligen Geist“?

Der Beginn des Trostbuches bei Jesaja hat Anklänge an menschenverachtende Raketenzerstörungen heutiger Tage: „Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt; er hat mich **gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen**, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, um ein **Gnadenjahr des HERRN** („2024“) auszurufen, um alle Trauernden zu trösten, den Trauernden Zions Schmuck zu geben anstelle von Asche, Freudenöl statt Trauer... Dann bauen sie die **uralten Trümmerstätten** wieder auf und richten die **Ruinen der Vorfahren** wieder her. **Fremde stehen bereit** und weiden eure Herden, **Ausländer** sind eure Bauern und Winzer. Ihr aber werdet Priester des HERRN genannt, **Diener unseres Gottes sagt man zu euch**. Den Reichtum der Nationen werdet ihr genießen ...“ (Jes 61)

Das klingt nach Multi-Kulti vor 2.500 Jahren, aber auch nach Festhalten am Gottesglauben in allem weltlichen Trubel, in aller politischen Veränderung und aller Völkermischung: Die mit dem Geist Gottes freuen sich, für ihren Gott zugunsten der Armen tätig zu werden. Diesen Blick auf die Geschundenen, die Trauernden, die Zukurzgekommenen können wir in 2024 neu suchen als durch die Menschwerdung Jesu „Geheiligte des Herrn“. Das „Gnadenjahr des Herrn Anno Domini 2024“ wird durch unsere Zuwendung den betroffenen Menschen spürbar werden.

Gottes Segen zum Fest und Gottes Geist im Neuen Jahr!
Alois van Doornick



Die Taube über Ochs und Esel: Egbert Lammers, Lambertus Appeldorn

Generalvikar Klaus Winterkamp erläutert den Stand zu „Pastoralen Räumen“

Liebe Pfarreimitglieder,

in unserem Bistum läuft derzeit, viele von Ihnen wissen es, der Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen. Der Prozess nimmt in den Blick, dass die katholische Kirche auch in unserem Bistum vor großen Umbrüchen steht. Vor diesem Hintergrund hat Bischof Felix das Ziel des Prozesses wie folgt beschrieben: „Wir müssen die pastoralen Strukturen so gestalten, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft unter in Zukunft deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiter gut möglich sein wird.“

Die katholische Kirche in Deutschland befindet sich in einem großen Transformationsprozess, dessen Symptome den Anstoß für den sogenannten Strukturprozess gegeben haben: In den kommenden Jahren wird es weniger Priester sowie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten geben. Auch die Zahl der Ehrenamtlichen, die bereit sind, sich in der Kirche zu engagieren, wird zurückgehen. Insgesamt wird die Zahl der Katholikinnen und Katholiken sinken. Gleiches gilt für die finanziellen Möglichkeiten der Kirche. Die Veränderungen werden massiv sein - auch in unserer Pfarrei. Im Bistum Münster haben wir derzeit jedoch die Möglichkeiten, unsere Kirche gemeinsam auf diese Veränderungen hin zu entwickeln. Der Strukturprozess ist eine Chance, die wir nutzen sollten, um auch in Zukunft unsere Gesellschaft im Sinne des Evangeliums mitgestalten zu können.

Dafür werden zum 1. Januar 2024 im ganzen Bistum sogenannte Pastorale Räume errichtet. Das ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. Unsere Pfarrei bildet dann gemeinsam mit den Pfarreien in Kranenburg (Wyler, Zyfflich, Niel, Kranenburg), Kleve (Mariä Himmelfahrt + Donsbrüggen), Materborn (St. Anna + Reichswalde), Kellen (von Rindern bis Bimmen) und Bedburg-Hau (von Till bis Hau) einen Pastoralen Raum. Das ist keine Fusion. Unsere Pfarrei bleibt eigenständig und bestehen. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen braucht es aber diesen Kooperationsraum, für eine verbindlichere und engere Zusammenarbeit mit unseren Nachbarpfarreien und anderen kirchlichen Orten (wie Bildungs- und Caritaseinrichtungen sowie Orten der verschiedenen pastoralen Felder).

Diese - für die meisten von uns - neue Form der Zusammenarbeit muss erst eingeübt werden. Dafür wird Anfang des Jahres ein Koordinierungsteam im Pastoralen Raum, indem auch unsere Pfarrei vertreten sein wird, seine Arbeit aufnehmen. Das Koordinierungsteam wird schauen, wo es bereits jetzt gute Formen der Kooperation gibt. Und es wird die weitere Zusammenarbeit organisieren und steuern. Es soll auch die Bildung eines Leitungsteams für unseren Pastoralen Raum bis Ende 2025 vorbereiten, das spätestens Anfang 2026 seine Arbeit aufnehmen soll.

Schon diese zeitliche Perspektive zeigt: Mit dem Stichtag 1. Januar 2024 wird nicht alles sofort anders. Veränderung braucht Zeit. Nach und nach werden wir im Pastoralen Raum Gemeinsames ausprobieren, verschiedene Formen des Kirche-

Seins ermöglichen und die Chancen einer engeren Zusammenarbeit nutzen. Dabei werden zunehmend auch die inhaltlichen Festlegungen bedeutsam werden, die es im Prozess geben wird. In 14 sogenannten Themengruppen erörtern aktuell rund 140 Ehren- und Hauptamtliche mit unterschiedlichen Perspektiven viele Fragen, die für die Zukunft der Kirche in unserem Bistum und in unserer Pfarrei wichtig sind: Es geht unter anderem um Leitungsfragen, um die Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei und kirchlichen Einrichtungen, um das Miteinander zwischen den verschiedenen pastoralen Berufsgruppen sowie auch um das von Ehren- und Hauptamtlichen. Viele der Überlegungen und Empfehlungen zu diesen Fragen werden im Februar im Diözesanrat, dem obersten synodalen Gremium, in unserem Bistum besprochen. Im Anschluss wird Bischof Felix dann auch hierzu Entscheidungen treffen. Wir stehen also am Ende des Jahres 2023 mitten in Veränderungen und vor spannenden Herausforderungen.

Falls Sie mehr über den Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen wissen wollen, besuchen Sie gerne die Internetseite www.bistum-muenster.de/strukturprozess.

Alois van Doornick im Interview



1. Herkunft - Werdegang - Interesse

Ohne meine gläubigen Eltern wäre ich nie Priester geworden. Nach meiner vielseitigen Gaesdoncker Zeit mit vorbildlichen Priestern und Lehrern gings gleich ins Theologiestudium nach Münster, ein schönes Jahr zum Außensemester nach Freiburg und mit 23 zu spannenden Erfahrungen ins Diakonat nach Recklinghausen, dann je vier Jahre als Kaplan in die Professorenstadt Altenberge und später in die 13.000er Gemeinde Borken je mit anregender Jugendarbeit. Zwei Pfarreien zu führen lernte ich schon ab 1989 in Kevelaer St. Antonius und Twisteden St. Quirinus mit vielen Aktivitäten bei lebendigen Caritas- und Vereins-Strukturen. Und im November 2011 stand ich dann im Gemeindezentrum Kalkar ...

2. Ist Kalkar schon ein Stück Heimat geworden?

Die dörfliche Struktur mit viel handgemachter Musik, großartiger Kunst, interessanter Geschichte und unterschiedlichsten Gruppen liegt mir. Da lebe ich auf. Zwei Pfarrbüros, fünf eigene Kindergärten, fünf Schulen, sieben Pfarrheime, neun Kirchen, sechs Senioreneinrichtungen und aktuell 5.200 und 2.100 Katholiken in den beiden Pfarreien waren anfangs nicht leicht zu übersehen. Ich arbeite gern mit Menschen, die sich für ihren Sozialraum engagieren. Die Kürze der jeweiligen Begegnungen belastet mich.

3. Motivation für die Berufung?

Mein Primizwort drückt sie aus: „Gottes Macht behütet euch durch den Glauben.“ (1 Petr 1,5): Gott macht es ziemlich gut mit meinem Lebensweg, er macht es besser, als ich mit meinen Ideen. Mein Glaube versucht nur eine Antwort darauf. Aber die braucht er! Er bringt mich mit wertvollen Menschen zusammen, er bedachte mich mit Musik- und Kunstverstand und hat mir mit Franz Kamphaus und anderen eindruckliche Förderer gegeben. Ich bin traurig, dass ich nicht mehr aus dem Bibellesen gelebt habe. Bei der Feier der Sakramente an Lebenswendepunkten und den vielen Begegnungen zu den Jahresanlässen der Orte stehe ich mitten im Leben der Menschen und bei ihren dichtesten, schweren wie schönen Erfahrungen. Gott erdet mich in der Sorge für die Kranken, die jungen Menschen oder die Trauernden. Er schenkt mir bis heute zum Glück eine stabile Gesundheit. Er lässt mich immer

noch vieles neu entdecken und lernen ...

4. Motto/Glaubenssatz/Leitlinie/Slogan?

„Der liebe Gott hat einen großen Zoo, und ich gehöre auch dazu ...“ (als eins von seinen kleineren Tieren.) Und der neue Buchtitel: „Hald Gott vörr Oogen!“

5. Aufgabenfeld/Arbeitsschwerpunkt?

Die Bibel zur Sprache bringen. Herzen mit dem Himmel verbinden. Beten. Die Fäden von vielen Aktiven aus neun Orten zusammenhalten. Veranstaltungen zeitig planen. Mit den Kirchenvorständen und Pfarreigremien die Einrichtungen, das Personal, die Aktivitäten, die Kindergärten und Schulen inspirieren. Mitarbeit bei den Kliniken oder im Beichtstuhl Kevelaer. Die Nöte der Armen in den Blick nehmen. Das Gute vom Gemeindeleben öffentlich machen, Zeugnis geben auf Internetforen und in der Presse. Kalkarer Kunst und Geschichte deuten. Ansprechbar sein bei Festen und Feiern. Hintergrundarbeiten. Rufbereit sein.

6. Wünsche, Erwartungen an die Gemeinde?

Dass jeder am Tag zwei Mal betet. Dass Kinder im gemeinsamen Tun angeleitet und für die Zukunft stark gemacht werden in aller Medienflut und Fremdbestimmung. Dass mehr Menschen von sich aus Verantwortung für den Sozialraum übernehmen, mindestens in Einzelaktionen oder fest abgesteckten Bereichen. Dass Menschen Zeit füreinander und

miteinander haben. Dass das Gotteswort und die Kommunion uns sonntags mehr verbinden.

7. Vollkommenes irdisches Glück?

... ist ein Gegensatz in sich. Glück ist, wenn ich helfen kann, dass es anderen etwas besser geht, dass andere den Glauben an Gott und sich selbst behalten ...

Aber ein guter Gedicht- oder Kunstband, eine Fahrradtour in Frankreich oder Holland, ein Tag im Museum, eine gelungene Predigt, Feste im Gemeindeleben, ein schönes Konzert, ein Familientreffen in drei Generationen, das Schreiben neuer Texte, eine Flötenimprovisation in einer alten Kirche ...

8. Lieblingsheld*in in der Gegenwart?

Alle, die tapfer schweres Leid tragen

9. Traum vom Glück?

Dass Gott und die Menschen Barmherzigkeit schenken

10. Lieblingsmusiker*in?

Gute Flötisten wie Hans-Martin Linde oder Bläserkonzerte

11. Lieblingsschriftsteller*in

Rainer Maria Rilke, Navid Kermani, die Verfasser der Bibel

12. Grußwort an die Gemeinde

Dass das bei allen ankommt: „Der Herr sei mit euch!“ Und: Schauen wir gemeinsam aus nach Menschen mit ihren Talenten, die mit uns zusammen *Gemeinde* gestalten werden. Dafür sind die Strukturen zweitrangig. Blicken wir nach vorn. Unser Motto ist ziemlich gut. Es steht über unserer informativen und vielseitigen Internetpräsenz „www.katholisch-kalkar.de“: „**GEMEINSAM MIT DIR ...**“

Niedermörmter – ein Kirchdorf am Rhein

Nach den Ausstellungen im Museum Kalkar über Altkalkar sowie Appeldorn/Kehrum hat sich der Verein der Freunde Kalkars nun Niedermörmter vorgenommen. Vom 19. November bis 4. Februar gibt es auf zwei Etagen Reminiszenzen aus Kirche, Dorf und Arbeitswelt zu sehen. Themen sind auch die Rheinbrücke oder die Käserei, alte Fotos und Kirchengegenstände. Parallel sind kostbare Stücke in der Schatzkammer von Nicolai präsentiert, etwa die Monstranz, die 2005 auf der Bistumsausstellung war. Außer an den Weihnachttagen, Silvester und Neujahr sind die Öffnungszeiten des Museums Di. von 11.00-13.00 Uhr sowie Mi.-So. von 11.00-17.00 Uhr. Ein 24-seitiges Begleitheft schildert eine Zeitschiene sowie Erkenntnisse aus den Chroniken der Pfarrer in den Kirchenbüchern und bietet eine Liste der 40 Seelsorger aus 700 Jahren Dorfgeschichte. Es kann gegen eine kleine Spende erworben werden.

Informationen zu den adventlichen Aktionen, Gottesdiensten und Gebeten

- Für das Morgengebet, die **Laudes**, ist der Treffpunkt außen an der Sakramentskapelle: Ein besinnlicher Start in einen neuen Tag beginnt mit dem Morgenlob.
- Viele Einzelpersonen, Familien und Gruppen werden wieder **Adventsfenster** gestalten. Besuchen Sie doch mit Familie oder Freunden das ein oder andere in Ihrer Nähe. Das gemeinsame Singen, Beten und Miteinander-Reden kann Sie auf die Weihnachtstage vorbereiten. Ganz herzlichen Dank an Irmgard van Weegen für die zuverlässige Organisation auch in diesem Jahr!
(Weitere Termine werden noch gesondert bekanntgegeben.)
- Alle Termine für die **Gottesdienste** finden Sie auf den nächsten Seiten.

Termine für die Adventsfenster

Fr, 01.12.:	17.00h, St. Nicolai, Roland van Weegen
Sa, 02.12.:	17.00h, B. Und K. Mingels, Eichenweg 1
So, 03.12.:	17.00h, Familie Seegers, Bernenweg92
Mo, 04.12.:	17.00h, Lambertus Kindergarten, Marienbaumer Str. 29, Appeldorn

Di, 05.12.:	17.30h, Familie Konings, Eichendorfst. 2
Do, 07.12.:	17.00h, Nikolaus Kindergarten, Burggarten 9
Fr, 08.12.:	17.30h, R.u.I. van Weegen, Jan Joest Str. 18
Sa, 09.12.:	17.30h, Familie Jansen, Grünweg 49
So, 10.12.:	17.30h, Familie Schröder, Vossegatweg 27
Mo, 11.12.:	17.00h, Kindergart. WurzelwerkFichtenweg 1
Mi, 13.12.:	17.00h, Grundschule Appeldorn, Heinrich Eger Str. 8
Do, 14.12.:	19.00h, Adventslieder singen mit den Kapellenmusikerinnen in St. Nicolai, Kalkar
Fr, 15.12.:	18.00h, Malteser, Grabenstr. 57-59
So, 17.12.:	18.30h, Ortsausschuss, St. Hubertus Kehrum
Mo, 18.12.:	18.00h, Ein-Welt-Laden, Monrestr. 10
Mi, 20.12.:	18.00h, Fam. Wermers, Theo. Franken Str. 16
Do, 21.12.:	18.30h, Familie Hell, An der Steinmühle 8
Fr, 22.12.:	18.00h, Guido Braam, Xantener Str.
Sa, 23.12.:	Familie Ostendorp, Erlenstr. 11

Handy-Aktion: Vorfreude auf Weihnachten

1. Dezember 2023 – 06. Januar 2024

Auch in diesem Jahr findet wieder unsere Handy-Aktion statt. Wenn Sie Interesse haben, bekommen Sie an jedem Tag vom 01.12.2023 bis zum 06.01.2024 einen Impuls auf Ihr Handy geschickt. Hierzu melden Sie sich bitte unter folgender Nummer mit einer WhatsApp-Nachricht an:

0163-1645933

Für die Wochentage sind folgende Themen vorgesehen:

montags	-	Sehnsucht
dienstags	-	Start in den Tag mit Kunst
mittwochs	-	Musikalisches
donnerstags	-	Impuls
freitags	-	Rezepte, Kreatives
samstags	-	Heilige unserer Ortsteile
sonntags	-	Jesus und die Propheten

Termine Advent und Weihnachten 2023

Hl. Geist - Kalkar

Samstag, 02.12.:	17.00 Uhr Hl. Messe, St. Barnabas 18.30 Uhr Hl. Messe, St. Hubertus
Sonntag, 03.12.:	10.00 Uhr Hl. Messe mit dem Kindergarten; anschl. Kirchencafé, St. Lambertus 11.00 Uhr Familienmesse, St. Nicolai 18.00 Uhr Hl. Messe, St. Pankratius
Montag, 04.12.:	Hl. Barbara; Sel. Adolph Kolping 7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai
Dienstag, 05.12.:	7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai 8.15 Uhr Wortgottesdienst ökum. Schulgottesdienst der Grundschule Kalkar, Kl. 1 und 2, St. Nicolai 9.00 Uhr Messe der Frauengemeinschaft St. Barnabas 11.50 Uhr Wortgottesdienst ökum. Schulgottesdienst der GS Kalkar, Kl. 3 und 4, St. Nicolai 14.30 Uhr Hl. Messe, St. Pankratius
Mittwoch, 06.12.:	Hl. Bischof Nikolaus 5.00 Uhr Frühschicht, St. Hubertus 7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai 10.30 Uhr Wortgottesdienst zu Nikolaus mit dem Nikolaus Kindergarten, St. Nicolai 15.30 Uhr Hl. Messe mit Adventsfenster, Nikolaus Seniorenheim

	18.30 Uhr Rosenkranzgebet fällt aus!! St. Nicolai
	19.00 Uhr Rorate - Messe Choralschola, 1. Jahresamt Martin Geißler, St. Nicolai
Donnerstag, 07.12.:	7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai 10.00 Uhr Hl. Messe, Marienstift 14.30 Uhr Hl. Messe, St. Lambertus 18.30 Uhr Gemeinschaftsmesse der Kfd fällt aus in St. Hubertus!
Freitag, 08.12.:	Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria 7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai 9.00 Uhr Hl. Messe, St. Nicolai 14.30 Uhr Eucharistische Anbetung und Möglichkeit zum persönlichen Gespräch, St. Lambertus
Samstag, 09.12.:	8.00 Uhr Morgengebet mit der St.- Pankratius-Bruderschaft, St. Pankratius 16.00 Uhr Kinderkirche im Chorraum, St. Nicolai 18.30 Uhr Hl. Messe, St. Hubertus
Sonntag, 10.12.:	10.00 Uhr Hl. Messe, St. Lambertus 11.00 Uhr Hl. Messe zum Patronatsfest, St. Nicolai, Festmesse 200 Jahre Kirchenmusik, Sechswochenamt Klara Schattmann, St. Nicolai 18.00 Uhr Hl. Messe, St. Pankratius
Montag, 11.12.:	7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai
Dienstag, 12.12.:	7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai

	<p>9.00 Uhr Hl. Messe fällt aus!! St. Barnabas</p> <p>14.30 Uhr Hl. Messe, St. Pankratius</p>
Mittwoch, 13.12.:	<p>7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai</p> <p>8.10 Uhr Wortgottesdienst ökum. Schulgottesdienst der Grundschule Appeldorn, St. Lambertus</p> <p>10.00 Uhr Wortgottesdienst ökum. Wortgottesdienst der Bundeswehr, St. Nicolai</p> <p>15.00 Uhr Seniorenmesse, St. Barnabas</p> <p>18.30 Uhr Rosenkranzgebet fällt aus!! St. Nicolai</p> <p>19.00 Uhr Rorate - Messe mit Blockflötenensemble, St. Nicolai</p>
Donnerstag, 14.12.:	<p>7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai</p> <p>10.00 Uhr Hl. Messe, Marienstift</p> <p>14.30 Uhr Hl. Messe, St. Lambertus</p> <p>18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier Friedensfeier der Erstkommunion, St. Nicolai</p> <p>19.00 Uhr Hl. Messe, Gedenkamt für Maria Minten und Adele Deymann, St. Antonius</p>
Freitag, 15.12.:	<p>7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai</p> <p>9.00 Uhr Hl. Messe, St. Nicolai</p> <p>14.30 Uhr Eucharistische Anbetung und Möglichkeit zum persönlichen Gespräch, St. Lambertus</p>
Samstag, 16.12.:	<p>17.00 Uhr Hl. Messe, St. Barnabas</p> <p>18.00 Uhr Konzert Musikverein von Calcar, Nikolaus Kantorei, St. Nicolai</p>

	18.30 Uhr Hl. Messe, St. Hubertus
Sonntag, 17.12.:	10.00 Uhr Hl. Messe, St. Lambertus 11.00 Uhr Hl. Messe mit Messdieneraufnahme, St. Nicolai 15.00 Uhr Bußgottesdienst, St. Pankratius 18.00 Uhr Hl. Messe, St. Pankratius
Montag, 18.12.:	7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai
Dienstag, 19.12.:	7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai 9.00 Uhr Hl. Messe, St. Barnabas 14.30 Uhr Hl. Messe, St. Pankratius
Mittwoch, 20.12.:	7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai 8.00 Uhr Wortgottesdienst Schulgottesdienst JJG, St. Nicolai 15.30 Uhr Wortgottesdienst, Nikolaus Seniorenheim 18.30 Uhr Rosenkranzgebet fällt aus! 19.00 Uhr Rorate - Messe Friedenslicht, ECCO, Pfadfinder, St. Nicola
Donnerstag, 21.12.:	7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai 10.00 Uhr Hl. Messe, Marienstift 14.30 Uhr Hl. Messe, St. Lambertus
Freitag, 22.12.:	7.15 Uhr Laudes, St. Nicolai 9.00 Uhr Hl. Messe, St. Nicolai 14.30 Uhr Eucharistische Anbetung und Möglichkeit zum persönlichen Gespräch, St. Lambertus 16.00 Uhr Hl. Messe, Nikolaus Seniorenheim
Samstag, 23.12.:	18.00 Uhr Hl. Messe zentral für alle zum 4. Advent, St. Pankratius

<p>Sonntag, 24.12.: Heiligabend</p>	<p>Heilig Abend Kollekte: Bischöfliches Werk ADVENIAT</p> <p>15.00 Uhr Krippenfeier, St. Nicolai 15.00 Uhr Krippenfeier, St. Lambertus 16.00 Uhr Christmette, St. Hubertus 16.30 Uhr Christmette mit MGV Abendstern, St. Barnabas 17.30 Uhr Christmette mit Nikolaus Kantorei, St. Nicolai 22.00 Uhr Christmette mit Pankratiuschor, St. Pankratius</p>
<p>Montag, 25.12.: 1. Weihnachtstag</p>	<p>Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn Kollekte: Bischöfliches Werk ADVENIAT</p> <p>10.00 Uhr Festmesse, St. Lambertus 11.00 Uhr Festmesse mit Blockflötenensemble, St. Nicolai</p>
<p>Dienstag, 26.12.: 2. Weihnachtstag</p>	<p>8.30 Uhr Hl. Messe Weihnachtliche Orgelmusik, St. Pankratius 9.30 Uhr Hl. Messe, St. Barnabas 10.00 Uhr Hl. Messe, St. Lambertus 11.00 Uhr Hl. Messe Weihnachtliche Orgelmusik; Stephanus Gilde, St. Nicolai</p>
<p>Mittwoch, 27.12.:</p>	<p>Fest des Apostels und Evangelisten Johannes</p> <p>18.30 Uhr Rosenkranzgebet fällt aus!! St. Nicolai 19.00 Uhr Hl. Messe fällt aus!! St. Nicola</p>
<p>Donnerstag, 28.12.:</p>	<p>Fest der unschuldigen Kinder</p>

	<p>10.00 Uhr Hl. Messe, Marienstift 14.30 Uhr Hl. Messe fällt aus in St. Lambertus!</p>
Freitag, 29.12.:	<p>9.00 Uhr Hl. Messe, St. Nicolai 14.30 Uhr Eucharistische Anbetung und Möglichkeit zum persönlichen Gespräch, St. Lambertus</p>
Samstag, 30.12.:	<p>17.00 Uhr Hl. Messe, St. Barnabas 18.30 Uhr Hl. Messe, St. Hubertus</p>
Sonntag, 31.12.: Silvester	<p>Hl. Silvester</p> <p>11.00 Uhr Hl. Messe, St. Nicolai 18.00 Uhr Hl. Messe, St. Pankratius</p>
Montag, 01.01.: Neujahr	<p>Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria</p> <p>10.00 Uhr Hl. Messe, St. Lambertus 11.00 Uhr Hl. Messe, St. Nicolai</p>
Dienstag, 02.01.:	<p>9.00 Uhr Messe mit der Frauengemeinschaft, St. Barnabas 14.30 Uhr Hl. Messe, St. Pankratius</p>
Mittwoch, 03.01.:	<p>15.30 Uhr Hl. Messe, Nikolaus Seniorenheim 18.30 Uhr Rosenkranzgebet, St. Nicolai 19.00 Uhr Hl. Messe, St. Nicolai</p>
Donnerstag, 04.01.:	<p>10.00 Uhr Hl. Messe, Marienstift 18.30 Uhr Gemeinschaftsmesse mit der Kfd fällt aus!! St. Hubertus</p>
Freitag, 05.01.:	<p>Herz-Jesu-Freitag</p> <p>9.00 Uhr Hl. Messe, St. Nicolai</p>

	<p>9.45 Uhr Wort-Gottes-Feier Aussendung der Sternsinger, St. Nicolai</p> <p>14.30 Uhr Eucharistische Anbetung und Möglichkeit zum persönlichen Gespräch, St. Lambertus</p> <p>17.00 Uhr Gebet um geistliche Berufe, St. Nicolai</p>
Samstag, 06.01.:	<p>Erscheinung des Herrn</p> <p>18.30 Uhr Hl. Messe, St. Hubertus</p>
Sonntag, 07.01.:	<p>10.00 Uhr Hl. Messe, St. Lambertus</p> <p>11.00 Uhr Familiengottesdienst mit Sternsingern, St. Nicolai</p> <p>18.00 Uhr Hl. Messe, St. Pankratius</p>



In Appeldorn ist mit dem 16.11.23 als Start ein Dorftreff ins Leben gerufen worden. Bei Getränken und Plätzchen können in lockerer Runde Neuigkeiten ausgetauscht werden. Das Organisationsteam hofft natürlich auf rege Teilnahme. Weitere Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Adventszeit - Familienzeit

Rezept zum Backen

Kokospralinen

Zutaten:

- 1 Dose Kondensmilch gesüßt (Milchmädchen)
- 2 EL Butter
- 200 g Kokosflocken
- 300 g Bitterkuvertüre oder Vollmilchkuvertüre je nach eigenem Geschmack
- 1 EL geschmacksneutrales Öl

Zubereitung:

- Kondensmilch und Butter unter ständigem Rühren aufkochen,
- dann den Herd ausmachen und die Kokosflocken unterrühren. Mindestens zwölf Stunden kalt stellen. Die Masse zu Kugeln formen,
- nun die Kuvertüre über dem Wasserbad glattrühren und das Öl hinzugeben,
- jetzt die Kugeln nacheinander in die Kuvertüre tauchen, etwas abtropfen lassen, dann auf einem Backpapier trocknen lassen,
- gerne noch mit ein Kokosflocken verzieren, solange die Kuvertüre noch nicht getrocknet ist.



Weihnachten A - V



FINDE FÜR JEDE ANFANGSBUCHSTABEN EINEN WEIHNACHTLICHEN BESKLEFF

A	_____	H	_____	O	_____	V	_____
B	_____	I	_____	P	_____	W	_____
C	_____	J	_____	Q	_____	X	_____
D	_____	K	_____	R	_____	Y	_____
E	_____	L	_____	S	_____	Z	_____
F	_____	M	_____	T	_____		
G	_____	N	_____	U	_____		



Eine Mäuse-Geschichte zum Advent

Fritzi und Freddi und die Adventskerzen

Hallo ihr lieben Mäuse, Achtung! In dieser Geschichte wird es strahlend hell. Warum? Das lest ihr jetzt am besten selbst - und viel Spaß bei der Geschichte!

Fritzi und Freddi machten sich gerade in der Küche an einer Packung Müsli zu schaffen. Auch Mäuse wollen schließlich vernünftig frühstücken.

Die Menschenfamilie, bei der die beiden Mäuse gerade zu Besuch waren, saß am Tisch und unterhielt sich angeregt. Auf dem Frühstückstisch lag in der Mitte ein kleiner Kranz, gebunden aus Tannenzweigen und geschmückt mit vier dicken roten Kerzen. Es brannten allerdings nur zwei. Die beiden Mäuse dachten sich zunächst nichts weiter dabei, so viele unterschiedliche Bräuche und Rituale hatten sie schon bei den verschiedenen Familien gesehen.

Doch dann fragte eines der Menschenkinder, was es mit den beiden anderen Kerzen auf sich habe und warum nicht alle brennen würden.

Daraufhin erzählte der Vater eine Geschichte:

„Meine Erzählung handelt von vier roten Adventskerzen, wie unsere hier. Sie wurden alle liebevoll in einen Adventskranz eingebunden und standen gemeinsam auf dem Tisch. Alle vier Kerzen freuten sich nun darauf, angezündet zu werden und

ein warmes, helles Licht auszustrahlen. Denn das war ja ihre Bestimmung. „Ich werde die hellsten sein“, behauptete eine der Kerzen. Alle vier warten doch ein wenig eitel und wollten die Schönste und Beste sein.

Am ersten Adventssonntag war es dann so weit. Die Mutter der Menschenfamilie entzündete ein Streichholz und zündete einfach eine der Kerzen an, ging weg und ließ die drei anderen Kerzen doch recht ratlos zurück. Was sollte das denn bedeuten? Dass bis zum Heiligen Abend an jedem Sonntag eine weitere von ihnen entzündet werden sollte, wussten sie nicht.

Die bereits brennende Kerze freute sich sehr und lachte die anderen hämisch aus, weil sie nicht strahlen und duften durften. Sie brannte und brannte, bis am nächsten Sonntag eine weitere angezündet wurde, Und am darauf folgenden Sonntag kam die dritte Kerze an die Reihe.

Die letzte rote Kerze wusste nun gar nicht mehr, wie ihr geschah. Traurig und neidisch blickte sie in die Flammen der drei anderen Kerzen, die sich ständig über sie lustig machten. Am vierten Adventssonntag war es nach sechs langen Tagen endlich so weit. Nun wurde auch die letzte, die vierte Kerze entzündet. Und sie freute sich so sehr darüber, dass sie plötzlich am hellsten begann zu strahlen. Als dann der Heilige Abend anbrach, war die erste Kerze bereits so weit heruntergebrannt, dass sie die Zweige des Kranzes kaum noch mit ihrem Licht durchdringen konnte. Auch die zweite und dritte

Kerze hatten es immer schwerer so hell zu leuchten, wie zu Beginn. Nur die vierte, die letzte Kerze leuchtete und strahlte in vollem Glanze.“

„Also fehlen jetzt noch zwei Kerzen bis zum Heiligabend“, meinte eines der Menschenkinder, als der Vater zu Ende erzählt hatte. „Genau“, antwortete der Vater. „Wenn alle vier Kerzen zusammen strahlen und ihr Licht als ein Leuchten erstrahlen lassen, dann feiern wir Weihnachten - gemeinsam!“

Die beiden Mäuse waren jetzt um einiges schlauer. Und da sie sich während des langen Berichtes des Vaters ihre Bäuche vollgeschlagen hatten, konnten sie sich beruhigt ausruhen und auf die Leckereien warten, die ihnen an Weihnachten vor ihre Mäusenasen gestellt wurden.



Es ist ein Ros' entsprungen

‘Es ist ein Ros entsprungen’ ist ein altes kirchliches Weihnachtslied aus dem 16. Jahrhundert. Die zweite Strophe verfasste Michael Praetorius (1609) und die dritte fügte Friedrich Layritz 1844 hinzu.

The image shows a musical score for the Christmas carol 'Es ist ein Ros' entsprungen'. It consists of four staves of music in G-clef, with lyrics written below each staff. Chord symbols (F, B, C, Dm, G) are placed above the notes. The lyrics are in German.

Staff 1: **F B F C Dm B**
 1. Es ist ein Ros' entsprungen - gut mit
 wie aus der Ad - bra - ven - ven

Staff 2: **F C Dm B C F F G Aem**
 ei - nen Wä - sel wert, } wird fest ein
 Jes - us Bru - der der

Staff 3: **Dm G C F B F**
 Kün - nig - reich, } mit - ten im he - lig - sten

Staff 4: **C D Dm F C Dm B C F**
 We - sen wird an der he - lig - sten Ma - ri - en

2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt,
ist Maria, die Reine, die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren
und blieb doch reine Magd.

3. Das Blümlein so kleine, das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

Der Text, der aus dem 16. Jahrhundert stammt und ursprünglich wohl nur zwei Strophen besaß, bezieht sich auf die Bibelstelle Jesaja 11, 1. Dort heißt es:

**Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem
Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel
Frucht bringen.**

Eine Melodie zum Text wurde zuerst im Speyener Gesangbuch, angegeben, das 1599 in Köln gedruckt wurde. 10 Jahre später, 1609, arrangierte der protestantische Komponist Michael Praetorius (1571-1621) einen vierstimmigen Chorsatz, der große Beachtung fand. Für seine Chorfassung überarbeitete Praetorius die zweite Strophe des Textes, über deren Inhalt seit jeher Uneinigkeit zwischen der ursprünglich katholischen und späteren protestantischen Sichtweise

bestand. Die verschiedenen Bibelübersetzung unterscheiden sich in Detail (vgl. Lk 1, 31-33, Römer 15,12, Offenbarung 22,16). Eine andere Formulierung von Jesaja 11, 1 lautet:

**Es wird hervorgehen ein Reis aus der Wurzel
Jesse und eine Blume wird aus ihrer Wurzel
aufgehen.**

Ein Streit zwischen den konfessionellen Glaubensrichtungen entfesselte sich um die Frage: wer ist das Reis und wer die Blume? Die katholische Version bezieht Reis auf die Jungfrau Maria, die evangelische auf Jesus. Dementsprechend lauteten die Zeilen 3-7 der ursprünglichen Fassung der zweiten Strophe:

ist Maria die Reine,
die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb doch reine Magd.

Der Protestant Praetorius machte daraus:

hat uns gebracht alleine
Marie die reine Magd.
Aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren
wohl zu der halben Nacht.

Im evangelischen Text stehen dabei "Röslein" wie auch "Blümlein" für Jesus, was aber im Widerspruch zur ersten Strophe steht die davon spricht, dass das Röslein das Blümlein hervorbringt.

Die schiere Anzahl der Strophen, ursprünglich waren es wohl 23, regte immer wieder zum Umdeutungen und Änderungen an. So ist es kein Wunder, dass die heutige dritte Strophe von einem weiteren Dichter beigetragen wurde. Es war der lutherische Pfarrer und Hymnologe Friedrich Layriz (1808-1859) der 1844 drei weitere Strophen hinzufügte, von denen aber nur die erste präsent blieb. Sie beschreibt uns das »Blümlein so kleine«, was dem Lied einen schönen Abschluss verleiht. Heute werden meist nur noch die ersten 3 Strophen gesungen, zumal es diverse Variationen für die weiteren Strophen gibt.



Der Annenaltar in

St. Nicolai – Kalkar

„Du, Jakobus,“ sprach Petrus seinen größeren auf einem Thronses-
sel sitzenden Nachbarn an, dabei musste er etwas nach links schau-
en, was einem aus Eichenholz geschnitzten Apostel und Papst
schwer fällt. „Wir hier in St. Nicolai dürfen jetzt, wo so viele Men-
schen glauben, sie seien in einem Museum, nachts laut sprechen wie
die Figuren und Bilder in einem richtigen Museum. Tagsüber
schweigen wir, aber hören alles.“ Jakobus stimmte zu, „manchmal
merkt man, dass Menschen gar nicht mehr wissen, dass St. Nicolai
eine Kirche ist, die vor vielen Jahren gebaut wurde zu Ehren
unseres höchsten Herrn, um sich hier zu treffen, zu singen, zu
beten und zu musizieren.“ Petrus antwortete: „Neulich hörte ich
von Besuchern folgendes: „Das ist das schönste Mädchen von
Kalkar und das ist 500 Jahre alt.“ Jakobus erklärte: „Damit ist die
Magdalena gemeint im Dreifaltigkeitsaltar hinter uns. Sie ist
wirklich schön und so kostbar gekleidet, ihre Haube war gewiss
sehr teuer. Aber die Haube sagt auch, dass sie kein Mädchen ist,
sondern eine erwachsene Frau. So war das.“ „ Vor kurzem hörte
ich auch von einer Besucherin: „Das schönste Mädchen hier ist die
Jungfrau Maria im Annenaltar, sie ist so jung und schön.



Ausschnitt Annenaltar, St. Nicolai Kalkar, Foto: Brigitte Hell

Gestern stand eine Familie mit kleinen Kindern vor dem Altar und ich hörte sie sagen: „Guck mal, Mama, der kleine Junge will bestimmt auch nicht essen.“

„Wieso?“, fragte die Mutter, „ er sitzt doch auf dem Schoß seiner Oma Anna, seine Mama will ihn holen. Und wir glauben, er hat noch keine Lust dazu.“ Das Jesuskind streckt sich von seiner Oma Anna zu seiner Mutter hin, sein kleiner Körper bildet fast ein Kreuz und sein Lächeln ist schmerzlich. Seine Mutter Maria schaut liebevoll aber ernst auf ihren kleinen Sohn. Ja, sie ist wirklich sehr schön! Links steht ihr Gatte Josef, er reicht dem Kind Trauben, obwohl er

noch Kirschen in der Hand hält. Maria trägt den Jungfrauenschleier, Mutter Anna den viel größeren Witwenschleier.

Der Mutter der Kinder fällt auf: „Sieh doch, die beiden Figuren tragen schwere Gewänder, die sind bestimmt aus den Stoffen der Kalkarer Wollweber gefertigt.“ Josef trägt ein langes Gewand und Sandalen.

Die Mutter Anna war dreimal verheiratet, alle Männer starben früh. Diese drei hat der unbekannte Künstler in der rechten Ecke platziert, sie sind wohl im Himmel und reden miteinander.

Die Mutter erklärt weiter: „Joachim war der Vater von Maria, und als er früh starb, heiratete Anna Kleophas, es war nämlich üblich, dass Witwen nicht lange allein lebten. Dann starb auch Kleophas früh, und so heiratete Anna zum dritten Mal einen Mann namens Salomas. Von bei den Männern bekam sie Töchter und nannte sie auch Maria. Somit hatte Maria, die Mutter Jesu zwei Halbschwestern. Die beiden Frauen, Mutter und Tochter, sitzen nebeneinander auf einem mit gotischem Maßwerk versehener Bank. Zwei Engel breiten hinter ihnen einen gewebten Teppich aus. Darüber wacht Gottvater, gestaltet als ernst schauender alter Mann mit langem Bart, die rechte Hand zum Segnen erhoben, in seiner Linken die Weltkugel - der Schöpfer aller Dinge, der

Herrscher der Welt. Links singen Engel mit Notenblatt und spielen ein Instrument ähnlich einer Trompete, rechts davon eine Engel mit Dudelsack, darüber eine große Flöte, gewiss eine sehr laut klingende Schalmei. Daneben erkennt man eine Harfe, oben sind noch eine Laute und eine Art Trommel zu sehen."



Annenaltar, St. Nicolai Kalkar, Foto: Pastor van Doornick

Die Familie hat den Altar lange betrachtet und die Kinder sagen:
„Jesus hat eine richtige Familie, Oma, Opa und auch Tanten.“

Dann traten neue Besucher hinzu und einer sagte: „Hier habe ich
Kerzen angezündet, als unsere Kinder geboren wurden.“

Und eine Frau sagte: „Hier habe ich Kerzen angezündet und
gebetet, als mein Mann schwer krank wurde“

Und immer noch werden vor diesem Altar Kerzen entzündet!

Maria Umbach

Adventskranzsegnung

Liebe Mitchristen,
das Entzünden der ersten Kerze am Adventsgesteck- oder am Kranz ist mit einem besonderen Zauber verbunden. Es ist das sichtbare Zeichen für den Beginn einer Wegstrecke, deren Ende absehbar ist.

Liebgewonnene Tradition, die uns in jedem Jahr vor Augen führt, wie wichtig es ist, abwarten zu können, in Ruhe auf etwas zuzugehen und im wahrsten Sinne guter Hoffnung zu sein. Es wird uns am Ende des Weges etwas in die Wiege gelegt. Ein göttliches Geschenk, das größer ist als alle irdischen Versprechungen.



Der diesjährige Advent lässt fast fragen: brauchen wir in diesem Jahr wirklich 4 Kerzen? Am 4. Advent ist doch schon Heiligabend!?

Ja, brauchen wir! Gehen wir Schritt für Schritt der Menschwerdung Gottes entgegen.

Sie sind herzlich eingeladen Ihr eigenes Adventsgesteck oder Ihren Adventskranz zu einem unserer Gottesdienste zum 1. Advent mitzubringen - groß oder klein, üppig oder reduziert, all das spielt keine Rolle.

Wenn Sie mögen, legen oder stellen Sie Ihr Mitgebrachtes vorne auf oder an die Altarstufen. Dort wird Ihr Wegbegleiter durch die Adventszeit dann in das Segensgebet zu Beginn der Hl. Messe einbezogen.

Nach der Messe nehmen Sie Ihr gesegnetes Adventszeichen wieder mit.

*Diese Einladung gilt für alle Hl. Messen zum 1. Advent
in Heilig Geist und St. Clemens:*

Samstag, 02.12.:	17.00 Uhr Hl. Messe, St. Barnabas 18.30 Uhr Hl. Messe, St. Hubertus
Sonntag, 03.12.:	10.00 Uhr Hl. Messe St. Lambertus 11.00 Uhr Familienmesse, St. Nicolai 18.00 Uhr Hl. Messe, St. Pankratius

Das Familienzentrum im Kindergarten St. Lambertus

Herzlichen Glückwunsch: Kindergarten St. Lambertus als
„Familienzentrum NRW“ zertifiziert

Der Kindergarten St. Lambertus in Appeldorn ist bereits im August 2023 mit dem Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ ausgezeichnet worden. Das Familienzentrum St. Lambertus kann nun ein breites Angebot anbieten - insbesondere um Familien mit Beratungs- und Bildungsangeboten zu unterstützen. Es zählen aber auch Angebote die sich an den Sozialraum Appeldorn orientieren - die nun auch ständig weiterentwickelt werden. Es werden Elternabende zu verschiedenen pädagogischen Themen in Kooperation mit der Caritas Kleve oder Kurse für Familien in Kooperation mit der Familienbildungsstätte Kalkar angeboten. So konnten im vergangenen Jahr zum Beispiel das „Projekt“ Rettungswesen in Kooperation mit der Feuerwehr für Kinder angeboten werden. In zwei Gruppen konnten 20 Kinder mehr über Rettungswesen, Feuerwehr und Polizei hautnah miterleben. Weitere Angebote wie das Malprojekt mit dem Schloß Moyland oder die Kinder konnten von einer qualifizierten Ballettlehrerin Ballett angeboten. Das Team in Appeldorn freut sich sehr über das Gütesiegel und das sie sich nun offiziell Familienzentrum NRW nennen dürfen. Ein aktuelles Programm wird im Kindergarten ausgehängen oder ist zu finden unter www.familienzentrum-appeldorn.de.

**27.10.2023:
ab 17 Uhr Gruselshopping in Appeldorn**

Gruselshopping organisiert vom Förderverein St. Lambertus Kindergarten Appeldorn e.V. , fand am 27.10.2023 ab 17 Uhr statt. Eine Delegation des Kita Teams war ebenfalls vor Ort und hat interessierten Familien Rede und Antwort zur Einrichtung gestanden.

Auch für die Kinder waren Attraktionen geboten, neben dem beliebten Kinderschminken wurde auch eine Kinderdisco angeboten. Es war ein gelungener Abend - danke an den Förderverein.



Taizé Oktober 2023



Am 2. Oktober 2023 sind wir aufgebrochen. In Straelen sind wir, 14 Personen unter dem Namen unserer Gemeinde, in den Bus eingestiegen. Mit einer bunt zusammengewürfelten Busgruppe aus verschiedenen kleinen Gruppen, darunter eine Gruppe aus Rheine, eine Gruppe aus Straelen, Einzelpersonen und wir, fuhr unser Busfahrer Erwin uns in 11 Stunden sicher nach Taizé.

Taizé ist ein Ort in Frankreich an dem Menschen zusammenkommen. Aber es ist so vieles mehr. Die Erfahrungen dort Vorort sind für jeden unterschiedlich und somit ist es sehr schwierig für so viele zu sprechen. Das, was ich sagen kann, ist, dass die Zeit dort anders läuft. Taizé lebt von dem einfachen Leben, von dem dreimal täglichen Gebet und den Begegnungen mit anderen Menschen und Gott.

In Taizé angekommen konnten wir nach einer kurzen Einführung unsere Betten in den Baracken beziehen und das erste gemeinsame Abendessen stand bevor. Nachdem wir ebenso auch im Essen die Einfachheit erleben durften, nahmen wir an dem ersten Gebet für uns dort teil. In den täglichen Gebeten findet immer eine stille

Zeit von mehreren Minuten statt.

Diese Zeit, die uns dort zur Verfügung steht, nehmen wir uns viel zu selten im Alltag. Sich zu zwingen sich mit sich selbst und seinen Gedanken auseinanderzusetzen, ist schwieriger als gedacht, wenn man Zuhause ist.

Jeden Tag gab es das gleiche Frühstück nach dem Morgengebet: zwei Stücke Schokolade, ein Stück Butter, ein Baguette und eine Schüssel Kakao oder Tee, auch wenn es dieses Jahr für uns Jugendliche leider nur zwei Scheiben Baguette jeden morgen waren. Nach diesem war für uns Jugendliche eine Bibeleinführung mit einem der dort lebenden Brüder. Er hat uns jeden Tag auf ein Neues den für diesen Tag vorgesehenen Bibeltext anschaulich nahe gebracht. Darauf gingen wir in unsere für diese Woche zugewiesenen Bibelgruppen, in denen Jugendliche aus unterschiedlichen Gemeinden aufeinander trafen.

In den Herbstferien sind dort hauptsächlich Deutsche. Zwar kamen am Mittwoch zwei Busse mit französischen Jugendlichen, diese hatten allerdings ihre eigene Bibeleinführung. So traf jeder von uns auf neue Persönlichkeiten mit anderen Ansichten und konnte sich austauschen oder konnte sich mit sich Selbst auseinandersetzen.

Am Samstagabend stand dann unser letztes Gebet bevor.

Dieses Gebet unterscheidet sich mit dem Gebet von Freitagabend zu allen anderen. Am Freitag hat jeder die Möglichkeit direkt am Kreuz, welches am Boden liegt, zu beten. Am Samstagabend bekommt jeder, der die Kirche betritt, eine Kerze, welche im Laufe des Gebets angezündet wird und das Licht von Person zu Person

weitergereicht wird. So breitet sich ein Lichterteppich in der ganzen Kirche aus.

Nach diesem emotionalen Abend stand uns das letzte Frühstück bevor. Am Sonntag stiegen wir um 9:40 Uhr in den Bus und unser Busfahrer Erwin fuhr los. In Straelen kamen wir um ungefähr 20:40 Uhr sicher an.

Das Erlebnis Taizé möchte man irgendwie möglich erhalten. Dies ist allerdings schwieriger als gedacht. Die Zeit, die uns dort geboten wurde, steht uns in unserem hektischen Alltag aus Schule oder Arbeit oft einfach nicht zur Verfügung. Trotzdem nimmt man sich vor der Zeit für sich mehr Raum zu geben, was in dieser krisenhaften Zeit uns allen nicht schlecht täte, einfach mal stehen zu bleiben und durchzuatmen.

So kann durch SILENT -> LISTEN werden und wir werden offener für andere. Dies brachte uns der Bruder in einer unserer Bibelstunden bei.

Sarah Hartfeil

Drei weitere Laien für den Begräbnisdienst

Sie haben sich lange damit auseinandergesetzt und haben den Begleitkurs des Bistums mitgemacht. Sie haben 15 Studientage und drei Wochenenden sowie schon manche Hospitation durchgeführt. Am 5. Dezember werden sie für den Begräbnisdienst in unseren beiden Pfarreien im Xantener Dom offiziell bestellt: Edith Gochermann ist Wortgottesdienstleiterin aus Appeldorn, Hans-Gerd Kammann aus Vynen ist Lektor in Appeldorn, Mitglied der Nikolaus-Bruderschaft Kalkar und pensionierter Bestatter und Roland van Weegen, unser Küster in Kalkar. Neben den Diakonen Erich Mülder und Klaus Mohn versieht bereits Pastoralreferent Jens Brinkmann Beisetzungen, wenn sie mit einem Wortgottesdienst verbunden sind.

Verstorbene zu begraben und Trauernden beizustehen sowie Zeichen der Verbundenheit und Hoffnung über den Tod hinaus zu setzen, sind auch unter veränderten kirchlichen und gesellschaftlichen Bedingungen unaufgebbare Dienste der Kirche und Aufgaben der ganzen Pfarrei. Um diesen Auftrag wahrzunehmen, lassen sich jedes Jahr ehrenamtliche Frauen und Männer aus unserem Bistum qualifizieren und erhalten von unserem Bischof eine Beauftragung. Zugelassen zum Kurs werden solche Personen, die nach Beratung im Pastoralteam

und in Abstimmung mit dem Pfarreirat von diesen empfohlen werden. Die drei „Neuen“ werden sich im Einzelfall langsam hineinfinden und ausgewählte Bestattungen vornehmen, die ihnen innerlich und zeitlich möglich sind. Wir wünschen Ihnen viel Segen und Heiligen Geist für diese verantwortungsvolle Aufgabe.

200 Jahre Kirchenmusik an St. Nicolai

Ein Highlight war das Konzert am Abend des 1. Oktober um 19.00 Uhr in St. Nicolai. Nicht oft wird die Kantorei von einem kleinen Orchester begleitet. Aber schließlich ging es um das 200-jährige Jubiläum der Kirchenmusik. Es erklangen die *Missa brevis Sancti Joannis de Deo* von Joseph Haydn und die selbst komponierte *Missa brevis* von Jan Szopinski. Die Sopranistin sang bereits morgens in der Messe um 11.00 Uhr mit ihrer wunderbaren Stimme. Die Sängerinnen und Sänger der Nikolaus-Kantorei haben ein schönes Jubiläums-Konzertes mit großer Freude dargeboten! Gefeierte wird am Patronatsfest.

In alten Protokollbüchern im Pfarrarchiv fand sich der Eintrag der Chormitglieder des 19. Jahrhunderts. Nach der Zeit des Rückgangs des Glaubens und der Repressalien für christliche Aktivitäten kam es zu Neugründungen 1864, wobei der

Chorbeitritt des Dirigenten Johannes Franz Haan, geb. 19.04.1809, als Sängerknabe mit dem Jahr 1823 verzeichnet ist. Sicher wird es zu allen Zeiten Choral-Männer-Scholen gegeben haben, die gerade bei Seelenämtern oder Festtagen die gregorianischen lateinischen Gesänge gesungen haben. Auch gab es auch schon zu mittelalterlichen Zeiten Kinderscholen der „Iudimagistri“, die das Marienlob sangen, wie es das Pfarrarchiv beschreibt. In der Patronatsfestmesse am 10.12. um 11.00 Uhr dürfen wir uns auf den Gesang der Kantorei freuen, die anschließend im Gemeindezentrum zusammenbleibt.

Kirchenmusik ist ein wesentliches Element im Leben der Pfarrgemeinde und umfasst bei uns ja auch neben dem koordinierenden Kantor Jan Szopinski die verschiedenen Organisten wie Christian Stiller, Willi Schomberg, Mechthild Brückner, Fabian Schleiß, dabei auch die Musik in den Schulgottesdiensten und Sonderfeiern, bei Hochzeiten oder Beerdigungen, die Geistlichen Abendmusiken und Konzerte. Es wirken zu unterschiedlichen Zeiten die Zwischentöne, die Kapellenmusiker, ECCO, die Choralschola, die Kantorei oder das Blockflöten-Ensemble. Zudem bereichern uns der MGV-Abendstern, der Musikverein oder andere Instrumentalgruppen die Gottesdienste. Gerade die Musik trägt bei, dass wir „unsere Herzen erheben“ und mit den vielen unterschiedlichen

Stimmen zu den verschiedenen Gelegenheiten und Anlässen den „Draht nach oben“ lebendig erhalten. Allen Beteiligten gilt da großer Dank, gerade denen, die ehrenamtlich Woche für Woche zusammenkommen!



Anbetung der Könige, Ausschnitt Messgewand, St. Nicolai Kalkar

Bischofswort zu Adveniat

Liebe Schwestern und Brüder,

jeder sechste Mensch weltweit, der vor Armut, Gewalt und Hoffnungslosigkeit flieht, stammt aus Lateinamerika oder der Karibik. Während viele staatliche Einrichtungen oft tatenlos zuschauen, ist es die Kirche vor Ort, die sich für ein menschenwürdiges Leben der Flüchtlinge einsetzt. Unser Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt sie seit Jahrzehnten dabei. Dazu passend steht die diesjährige Weihnachtsaktion von Adveniat unter dem Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet“. An Beispielen aus Kolumbien, Panama und Guatemala zeigt Adveniat, wie sich Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester mit großem Einsatz um die Flüchtenden kümmern: sei es mit Gemeinschaftsküchen, mit der Unterkunft in sicheren Flüchtlingsherbergen, mit medizinischer Versorgung, mit juristischem, psychologischem oder seelsorglichem Beistand. Damit gibt die Kirche in Lateinamerika und der Karibik denjenigen neue Hoffnung, die viel zu oft auch um ihr Leben fürchten müssen. Angesichts der gestiegenen Flüchtlingszahlen in Lateinamerika und der prekären Lage der Flüchtenden sind die kirchlichen Unterstützungsangebote wichtiger denn je. Deshalb bitten wir Sie um Ihre solidarische und großzügige Spende bei der Weihnachtskollekte, die den Projekten von Adveniat zugutekommt. Zeigen Sie sich den armen Menschen in Lateinamerika und der Karibik verbunden, auch durch Ihr Gebet!

Wiesbaden, den 28. 09. 2023

Für das Bistum Münster

† Dr. Felix Genn, Bischof von Münster

(siehe dazu auch die Hinweise auf der letzten Seite)

Sternsingeraktion Samstag, 06.01.2024

Vortreffen und Sonstiges zur Aktion werden per Aushang in Gemeinde aktuell und auch auf www.katholisch-kalkar.de veröffentlicht.

- **Freitag, 05. Januar:** Rathaus, Kindergärten, Seniorenheime
- **Samstag, 06. Januar:** Hausbesuche
- **Sonntag, 07. Januar:** 11.00 h Familiengottesdienst St. Nicolai

Alle sind herzlich eingeladen mitzumachen.

Wir sagen DANKE für die vielen positiven Rückmeldungen Anfang 2023.





Sie können Ihre Spenden auch überweisen auf das

- **Konto Heilig Geist:** DE 87 4006 0265 0003 9538 00
 - **Konto Zentralrendantur:** DE 04 3246 0422 0315 3470
- Stichwort: Adveniat Weihnachtskollekte 2023**